

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2015)

Heft: 5: Medizin und Ökonomie

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser

Autor: Briner, David

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Medizin und Ökonomie

- 2 Akut- und Übergangspflege in den Pflegezentren der Stadt Zürich Schnäppchen-Reha für die Krankenkasse?
- 4 Wer bezahlt die Behandlung von randständigen Menschen mit psychischer Krankheit?
- 6 Wie viel darf uns eine Behandlung kosten?
- 8 Wie können Medizin und Ökonomie besser integriert werden? Das grosse Interview mit Anna Sax, Gesundheitsökonomin, und Christoph A. Meier, Chefarzt am Stadtspital Triemli
- 12 Kurznachrichten, Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser

Es geht uns wohl wie vielen von Ihnen. Wir nehmen den zunehmenden Einfluss der Ökonomie im Gesundheitswesen wahr, oft in Form von Anreizen, welche medizinische Entscheidungen zu beeinflussen suchen. Dies löst Unbehagen aus, insbesondere wegen des drohenden Zielkonfliktes zwischen Fürsorge und Kosteneffizienz.

Die Stadt Zürich setzt sich dafür ein, dass allen Menschen der Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung ermöglicht wird, auch dann, wenn Angebote nicht kostendeckend geführt werden können. Sie finden zwei konkrete Beispiele dazu in dieser Intercura. Dieses Vorgehen hat aber einen Preis. Ist es seinen Preis auch wert? Wieviel darf uns eine Behandlung überhaupt kosten? Der Ethiker Klaus Peter Rippe befasst sich in seinem Artikel mit diesen Fragen.

Welche Vorteile kann die Ökonomie als Lehre vom Umgang mit knappen Gütern dem Gesundheitswesen bringen? Wo ist Wettbewerb im Gesundheitswesen sinnvoll, wo nicht? Diesen Fragen gehen wir im Interview mit einer Gesundheitsökonomin und einem Chefarzt nach.

Statt Polarisierung empfiehlt die SAMW in ihrem lesenswerten Positionspapier¹ mehr aktive Gestaltung seitens der Medizin: «Medizin und Ökonomie sollten nicht als Systeme mit konkurrierenden Zielen gedacht werden. Hilfreicher ist ein Konzept, das von einem gemeinsamen Ziel mit verschiedenen Dimensionen (Verbesserung der individuellen Patientenerfahrung, Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und sinnvoller Ressourceneinsatz) ausgeht.» Wir schliessen uns dieser Empfehlung gerne an.

Diese Intercura ist die zweitletzte in gedruckter Form, ab 2016 stellen wir auf den zeitgemässen und ökonomischen elektronischen Versand um. Sichern Sie sich die Zustellung heute noch über sgd-intercura@zuerich.ch.

Dr. med. David Briner, Chefarzt Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik

¹ Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Medizin und Ökonomie – wie weiter?, 2014, www.samw.ch

10475

